

Archiv und Wirtschaft

**Zeitschrift für das Archivwesen
der Wirtschaft**

50. Jahrgang · 2017 · Heft 3



Herausgegeben von der
VEREINIGUNG DEUTSCHER WIRTSCHAFTSARCHIVARE E.V.



Der Firmengründer Fritz Henkel sr. (1848–1930) im Jahr 1895 (Foto: Konzernarchiv Henkel)

Kurzer Überblick über die Geschichte des Unternehmens Henkel

Der Kaufmann Friedrich Karl „Fritz“ Henkel (1848 bis 1930) gründete 1876 in Aachen die Waschmittelfirma „Henkel & Cie“. Als erstes Produkt stellte die Firma ein Pulver-Waschmittel auf Basis von Wasserglas her, das unter dem Namen Universal-Waschmittel vermarktet wurde. Das Nachfolge-Produkt Henkel's Bleich-Soda wurde ab 1878 zum ersten Markenartikel-Erfolg von Henkel. Im selben Jahr verlagerte Fritz Henkel seine Firma aufgrund der besseren Verkehrsanbindungen nach Düsseldorf. Nach einem weiteren Umzug innerhalb der Stadt kaufte Henkel 1899 ein großes Grundstück in Holthausen, damals ein Vorort von Düsseldorf. Hier befindet sich bis heute die Zentrale des Unternehmens. 1907 kam mit Persil das erste selbsttätige Waschmittel auf den Markt. Anfang des Jahres 1922 wurden in Holthausen die ersten Leime für den Eigenbedarf hergestellt, 1923 verkaufte Henkel erst-

mals einen Leim an eine benachbarte Firma. Heute ist Henkel mit seinen Klebstoffen für Konsumenten und Industrie globaler Marktführer für Klebstoffe, Dichtstoffe und Funktionsbeschichtungen.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit über 50 000 Mitarbeiter und ist mit seinen drei Unternehmensbereichen Laundry & Home Care, Beauty Care und Adhesive Technologies am Markt vertreten. Aktueller Vorstandsvorsitzender ist Hans Van Bylen, den Vorsitz des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses hat Dr. Simone Bagel-Trah inne, Mitglied der fünften Generation der Familie Henkel und Ur-Ur-Enkelin des Firmengründers Fritz Henkel.

Von der kleinen Sammelstelle zum Konzernarchiv

Das Konzernarchiv Henkel geht in seinen Anfängen auf das Jahr 1910 zurück; es zählt damit zu den ältesten Unternehmensarchiven im deutschsprachigen Raum. Elf Jahre nach dem Umzug des Unternehmens nach Holthausen wurde am Standort eine



Der erste Markenartikel-Erfolg von Henkel: Henkel's Bleich-Soda aus dem Jahr 1878, eine von 220 000 Packungen im Produktarchiv (Foto: Konzernarchiv Henkel)



Blick in das Museum und die Archivräume 1928 (Foto: Konzernarchiv Henkel)

„allgemeine Werkbücherei“ für die Mitarbeiter eingerichtet. Und ebenso wie Fritz Henkel ab 1876 das Fundament für ein bis heute erfolgreiches Familienunternehmen legte, schuf er damit auch die Grundlagen für das heutige Konzernarchiv. Neben der Gründung der Bibliothek als wichtiger Bildungseinrichtung unterstützte der Firmengründer nämlich gemeinsam mit seinen Söhnen Hugo und Fritz die Sammlung und Dokumentation von Fotos und wichtiger Korrespondenz der Familie, von Werksplänen, Produktpackungen und weiterem historisch relevantem Sammlungsgut. Die Aufgabe der Sammlung und Dokumentation fiel dem ersten Bibliothekar Alfred Schönbach zu. Bereits vier Jahre zuvor hatte Fritz Henkel als Mitglied der IHK-Vollversammlung Düsseldorf gemeinsam mit weiteren Industriellen

für die Einrichtung eines rheinisch-westfälischen Wirtschaftarchivs gestimmt – die Gründung des RWWA im Jahr 1906 wurde somit auch von Henkel unterstützt.¹

Über das Engagement des Firmengründers lesen wir in einer Aktennotiz: „Fritz Henkel förderte selbst bis kurz vor seinem Tod den Bestand des Archivs der Familie Henkel durch Überlassung von



Die Kartonage-Fabrik im Jahr 1916 (Foto: Erwin Quedenfeldt / Konzernarchiv Henkel)



Ausschnitt aus der Digitalen Henkel-Zeitreise, die zeithistorische und Henkel-Ereignisse von 1876 bis 2016 umfasst (Foto: Henkel AG & Co. KGaA)

Mobilien und Schriftstücken aus seinem Bestand“.² Ein Möbelstück ist erhalten geblieben: Fritz Henkels Schreibtisch, der sich bis heute in einem Präsentationsraum im ehemaligen Verwaltungsgebäude befindet.

Der besondere Stellenwert des Archivs wird auch durch eine weitere Begebenheit deutlich: Am Vorabend seines 80. Geburtstags (20. März 1928) besuchte Firmengründer Fritz Henkel das Archiv und Museum. Den Eindruck des damaligen Archivleiters entnehmen wir einer weiteren Aktennotiz: „Sichtlich erfreut verließ Herr Kommerzienrat bei seinem Besuch das Archiv mit Dankesworten und Händedruck. Zum Schluss meinte er: „Mich werden Sie häufiger hier sehen, auch kann ich Ihnen noch Material geben (19. März 1928).“³ Zwei Jahre zuvor hatte das Werksarchiv anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Unternehmens einen neuen Ausstellungsraum erhalten, der 1951 noch einmal erneuert wurde.⁴

Ab den 1940er Jahren setzte eine weitere Professionalisierung des Archivs ein und ab 1954 wurde das Werksarchiv erstmals als eigenständige Abteilung innerhalb der Volkswirtschaftlichen Abteilung geführt. Die zunehmende Professionalisierung und Strukturierung der Archivarbeit ist eng mit dem Namen Ilse Barleben verbunden, die als langjährige Leiterin des Werksarchivs beispielsweise die Erstellung eines auf dem Pertinenz-Prinzip beruhenden Archivplans verantwortete.⁵

Von 1968 bis 2007 war das Werksarchiv innerhalb der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations (heute Corporate Communications) angesiedelt. Neben der eigentlichen Archivarbeit setzte ab 1969 auch eine Publikationstätigkeit durch das damalige Werksarchiv ein, als der erste Band der *Schriftenreihe des Werksarchivs* erschien. Diese Publikationsreihe informiert in bisher 29 Bänden und sieben Sonderbänden über die Geschichte des Unternehmens, der Henkel-Tochtergesellschaften und über einzelne Produkte bzw. Produktionsbereiche.⁶ Der erste Band stellte anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Standortes Holthausen die Historie des Werks seit 1899 dar.⁷ Die aktuellste Veröffentlichung dieser Schriftenreihe ist ein 2017 erschienener Band zu „100 Jahre Mitarbeitervertretung bei Henkel in Düsseldorf“.⁸ 2001 erschien „Menschen und Marken“, eine wissenschaftliche Publikation zum 125-jährigen Jubiläum des Unternehmens, die auf Quellen- und Fotobeständen des Archivs beruhte.⁹

Um die Jahrtausendwende wurde das Werksarchiv erstmals als Konzernarchiv bezeichnet, was auch den veränderten Charakter der Institution widerspiegelte: Das Konzernarchiv verstand sich nun als globaler Dienstleister für den gesamten Henkel-Konzern.¹⁰ Einen wichtigen organisatorischen Schritt bedeutete das Jahr 2007: Das Henkel Forum wurde gegründet und vereint bis heute alle Archive, Bibliotheken und Sammlungen unter einem Dach.¹¹

Organisation, Aufgaben und Ziele

Unter dem Dach des Henkel Forums ist das Konzernarchiv heute organisatorisch dem Bereich Infrastructure Services am Standort Düsseldorf zugeordnet.¹² Im Rahmen dieser Organisation besteht das zentrale Ziel des Konzernarchivs Henkel in der Sicherung und Bewahrung der einzigartigen Corporate Heritage von Henkel, einer Unternehmens- und Familientradition seit über 140 Jahren. Das Konzernarchiv versteht sich hierbei als Anbieter



Das große Magazin 2 mit dem Produktarchiv für Beauty Care und internationale Marken im Jahr 2015 (Foto: Henkel AG & Co. KGaA/Philipp Hympehdahl)

von bewertetem und kontextualisiertem Wissen im Unternehmen. Diese Dienstleistung wird durch die Archivierung und Bereitstellung aller unternehmensrelevanten Dokumente, Medien, Fotos und Objekte gewährleistet.

Die Tätigkeit des Konzernarchivs Henkel lässt sich hierbei im Wesentlichen in drei Bereichen betrachten: Es wird die Geschichte der Familie, des Gesamtunternehmens und der einzelnen Henkel-Marken dokumentiert und archiviert. Dies gilt sowohl für die Geschichte von Henkel in Deutschland als auch auf den internationalen Märkten. So wird die Historie der akquirierten Unternehmen ebenso nachgezeichnet wie jene von historischen

Marken oder ehemaligen Unternehmensbereichen sowie Produktkategorien, die heute nicht mehr zum Geschäft von Henkel gehören. Der Aufbau des Archivs repräsentiert hierbei die Diversifizierung und Internationalisierung des Unternehmens in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Insbesondere ab den 1970er Jahren und nach dem Börsengang 1985 wurde Henkel zunehmend internationaler und vernetzter,¹³ unter anderem auch durch die Akquisition der Klebstoffmarke Loctite (1997) oder des US-amerikanischen Kosmetik- und Wasch-

mittelherstellers Dial Corporation (2004).

Um das genannte Ziel zu erreichen, ist eine grundlegende Akquise und regelmäßige Dokumentation der aktuellen Henkel-Ereignisse von entscheidender Bedeutung. Zur Akquise neuer Bestände arbeitet das Konzernarchiv Henkel eng mit den Kollegen von Corporate Communications und der einzelnen Unternehmensbe-

reiche zusammen, sowohl in Deutschland als auch an den internationalen Henkel-Standorten. Eine besondere Situation liegt im Bereich der Akten vor: Hier kooperiert das Konzernarchiv mit der Zentralregistratur, die ebenfalls zum Henkel Forum gehört. Die Zentralregistratur bietet dem Konzernarchiv nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungsfristen alle aufbewahrten Geschäftsakten an. Das Konzernarchiv kann dann unkompliziert und schnell über Kassation oder dauerhafte Archivierung entscheiden.¹⁴ Neben der Akquise und Dokumentation gehört auch die Unterstützung von Jubiläen und Ausstellungen zu den zentralen Aufgaben des Archivs. Hervorzuheben ist an dieser Stelle eine Ausstellung,

die anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Geburtstages von Dr. Konrad Henkel im Jahr 2015 am Henkel-Standort Holthausen stattfand. Konrad Henkel, ein Enkel des Firmengründers Fritz Henkel, war jahrzehntelang in verschiedenen leitenden Funktionen für das Unternehmen tätig und hat es nachhaltig vor allem im Hinblick auf Diversifizierung und Internationalisierung geprägt. Die große Ausstellung trug dieser Tatsache Rechnung und baute auf Fotografien, Dokumenten und Filmen aus den Beständen des Konzernarchivs auf. 2016 wurde in Zusammenarbeit mit Corporate Communications zudem eine digitale Zeitreise realisiert.¹⁵ Hierbei wählte Henkel den Weg vom Analogen ins Digitale: Man übertrug einen Original-Kalender, der anlässlich des 125-jährigen Firmenjubiläums 2001 herausgegeben worden war, in eine neue, digitale und interaktive Form.¹⁶

Jährlich erreichen das Konzernarchiv über 1 200 Anfragen und mehr als 600 Bildbestellungen. Das Anfragenspektrum reicht von kurzen Anfragen (wie zum Beispiel nach einem Foto von der ersten Persil-Packung) bis hin zu komplexen Anfragen, deren Beantwortung mehrere Tage umfassen kann. Die Anfragenstruktur spiegelt hierbei auch die zunehmende Internationalisierung des Unternehmens wider, so dass im Konzernarchiv vermehrt Anfragen aus Asien, den USA und der MEA-Region eingehen.¹⁷ Besucher können nach schriftlicher Anfrage und mit berechtigtem Forschungsinteresse die Akten- sowie Dokumentenbestände des Konzernarchivs einsehen und unterliegen hierbei den gängigen Sperrfristen.

Zudem führt das Konzernarchiv-Team regelmäßige Führungen für externe und interne Besucher durch, in denen die Geschichte des Unternehmens und der Familie Henkel dargestellt wird.

Bestände und Sammlungen

Die Bestände und Sammlungen des Konzernarchivs Henkel sind in insgesamt sechs Bereiche unterteilt, die in diesem Beitrag jeweils mit Beispielen näher vorgestellt werden. Insgesamt verwahrt das Konzernarchiv Henkel rund 10 Kilometer Archivgut, davon 5,3 Kilometer Akten, 1,8 Millionen Fotos, etwa 4 000 Objekte und rund 30 000 audiovisuelle

Medien. Im Familienarchiv (Acc. 1) finden sich familienbezogene Dokumente und Fotos seit 1865, etwa Briefe zwischen dem Firmengründer Fritz Henkel und seinem ersten Außendienst-Mitarbeiter Richard Hilger.¹⁸ Ein besonderer Fokus wird in diesen Briefen auf das Tee-Geschäft gelegt. Tatsächlich importierte die Firma Henkel & Cie ab 1887 Tee aus China, der über Shanghai nach Hamburg verschifft und dann erneut per Schiff oder per Bahn nach Düsseldorf transportiert wurde. Eine besondere Eigenheit des Firmengründers ist die Beschreibung „Geschäft flott“, die sich des Öfteren als Einschätzung der aktuellen Geschäftslage in der ältesten noch existenten und zusammenhängenden Korrespondenz des Firmengründers findet. Die Berichte zu den Amerika-Reisen von Dr. Hugo Henkel und Dr. Jost Henkel erlauben wichtige Aussagen über den professionellen Austausch zwischen deutschen und amerikanischen Firmen sowie die Beeinflussung des deutschen Markenartikel-Geschäfts durch das US-amerikanische Vorbild.¹⁹ Im Familienarchiv liegen darüber hinaus die Ehrenbürger-Urkunden von Fritz Henkel, Dr. Hugo Henkel und Dr. Konrad Henkel vor, die allesamt auch die enge Verbindung der Familie und des Unternehmens Henkel mit der Stadt Düsseldorf zeigen.²⁰

Eine Besonderheit im Akten- und Dokumentenarchiv ist die sogenannte „Doku“, eine umfassende Dokumentensammlung mit rund 4 500 Mappen, die auf dem von Ilse Barleben konzipierten und auf dem Pertinenzprinzip aufbauenden Archivplan beruht.²¹ Dies führte in der Vergangenheit in vielen Fällen zu einer Dokumentensammlung, die aus Presseartikeln, Presseinformationen, aber bedauerlicherweise auch einzelnen Aktenstücken besteht, die nach einem nicht nachvollziehbaren Prinzip aus einzelnen Akten entnommen und den jeweiligen Dokumentenmappen zugeordnet wurden.²² Zahlreiche geschlossene und nach dem Provenienzprinzip aufgebaute Aktenbestände liegen selbstverständlich auch vor,²³ doch erschwerte die in vielen Fällen erfolgte Entnahme einzelner Aktenblätter und ihre Zuordnung zu Dokumentenmappen eine quellenkritische Analyse der Aktenstücke sowie eine Rekonstruktion der Dokumenten-Provenienz. Seit 2012 werden die Bestände streng nach dem Provenienzprinzip angelegt oder Einzelakten in

bereits bestehende Bestände integriert; eine weitere Anlegung von Dokumentenmappen unter Nutzung von Aktenstücken findet nicht statt.²⁴

Zu den als geschlossener Bestand erhaltenen Akten gehören die Protokolle der Geschäftsführung: Sie erlauben wichtige Aussagen über die Unternehmensgeschichte und die zentralen Entscheidungen in den verschiedenen Henkel-Gremien.²⁵ Urkundenmappen aus der Juristischen Abteilung (Verträge, Entschei-

dungen, Bescheinigungen) stellen eine weitere wichtige historische Quelle dar. Mehrere tausend deutsche und internationale Patenturkunden zeigen darüber hinaus die zahlreichen Forschungsansätze und -ergebnisse im Unternehmen auf. Im Aktenarchiv findet sich zudem das erste Henkel-Patent aus dem Jahr 1898, das ein „Verfahren zur Herstellung von leicht-löslichem Alcalisilicat“ schützte. Diese Patenturkunde ist von entscheidender Bedeutung, denn Natrium-Silikat war neun Jahre später einer der Hauptbestandteile des Waschmittels Persil, das 1907 auf den Markt kam.²⁶

Ein besonderes Schlaglicht wirft das Produktarchiv, in dem 220 000 verschiedene

Produkte aus allen drei Unternehmensbereichen archiviert sind. Es liegen sämtliche deutsche Persil-Produkte seit dem Erscheinen des ersten Persils im Jahr 1907 vor. Das Konzernarchiv Henkel archiviert sowohl Produkte von sich länger auf dem Markt befindlichen Marken als auch Artikel von akquirierten Unternehmen wie zum Beispiel dem 2016 übernommenen US-amerikanischen Waschmittel-

hersteller The Sun Products Corporation. Zudem finden sich auch Produkte im Archivbestand, die heute nicht mehr vertrieben werden, aber dennoch einen wichtigen Teil der Henkel-Geschichte bilden. Einschränkend muss allerdings festgehalten werden, dass das Konzernarchiv nicht sämtliche Produkte aus allen Teilen der Welt und ebenso wenig sämtliche Akten zentral archiviert; dies ist aus logistischen und räumlichen Gründen nicht möglich und

auch nicht intendiert. Der Produktbestand des 1995 akquirierten Unternehmens Schwarzkopf bildet ebenfalls einen wichtigen Bestandteil der historischen Sammlung. Die Akten- und Produktbestände des in Hamburg ansässigen Unternehmens wurden Anfang der 2000er Jahre übernommen.²⁷

Im Fotoarchiv finden sich 1,8 Mio. analoge und digitale Fotografien seit 1865, darunter die älteste Fotografie des Firmengründers als 17-jähriger Lehrling im Jahr 1865. Hier ist die Sammlung des Fotografen Erwin Quedenfeldt sehr bedeutend. Erwin Quedenfeldt wurde in den 1910er Jahren durch den Firmengründer mit Außen- und Innenaufnahmen

am Henkel-Standort Holthausen beauftragt, die auch Eingang in ein 1916 erschienenes Buch zu 40 Jahren Henkel fanden. Wichtiger Bestandteil des Fotoarchivs ist zudem die umfangreiche Sammlung von etwa 6 000 Glasplatten-Negativen, die aktuell systematisch erfasst werden und von denen ein geringer Teil bereits in höchster Qualität eingescannt wurde. Zentrale Problematik im Foto-Bereich



Der Tonfilm „Wäsche-Waschen-Wohlergehen“ präsentierte 30 Millionen Kino-Zuschauern kostenlos das Henkel-Werk Holthausen, Waschverfahren und Laboraufnahmen. (Foto: Konzernarchiv Henkel)



Die historischen Emaille-Schilder gehören heute zum Objektarchiv und bewarben ab den 1920er Jahre zahlreiche Henkel-Produkte in Deutschland und Europa (Foto: Henkel AG & Co. KGaA/Philipp Hympehdahl)

ist die eindeutige Feststellung von Urheber- und Nutzungsrechten, die sich insbesondere bei älteren Fotografien schwierig gestaltet. Hierbei ist das Konzernarchiv im konstanten Prozess einer Recherche begriffen und konnte zuletzt unter anderem die Nutzungsrechte aller Fotografien des Fotografen Rudolf Holtappel klären.²⁸ Ein weiterer kritischer Punkt sind in Zeiten digitaler Fotografie die Massenkonvolute von Fotografien, die teilweise in Form externer Festplatten mit 50 000 Bildern ihren Weg in das Konzernarchiv finden. Eine Aufbewahrung aller Fotografien ist hierbei nicht zielführend, so dass eine gezielte, aber nicht zu weit ausgreifende Kassation notwendig erscheint.

Neben den genannten Beständen sind auch rund 4 000 Objekte im Konzernarchiv Henkel archiviert. Diese umfassen historische Emaille-Werbeschilder, Medaillen, Pokale, aber auch Merchandise-Artikel, die mit einem Henkel- oder produktbezogenen Branding herausgegeben wurden.

Seit 2012 gehören des Weiteren audiovisuelle Medien zum Bestand des Konzernarchivs Henkel. Das Medienarchiv umfasst hierbei rund 30 000

Werbespots, Werbefilme, Image- und Industriefilme, die sowohl in analoger als auch digitaler Form vorliegen. Henkel unterhielt viele Jahrzehnte eine eigene Filmabteilung, die beispielsweise regelmäßige Jahresschauen produzierte, die auf die wichtigsten Ereignisse in den jeweiligen Henkel-Geschäftsjahren zurückblickten.²⁹ Diese Jahresschauen sind erhalten geblieben und liegen in digitaler Form und sehr früh auch bereits in Farbe vor.³⁰ Die Jahresschauen ermöglichen Aussagen über Geschehnisse vor allem am Henkel-Standort Holthausen und stellen eine wichtige historische Quelle dar.³¹ Ein weiteres Highlight im Medienbestand ist der Film „Wäsche – Waschen – Wohlergehen“ aus dem Jahr 1932, der mit 30 Millionen Zuschauern bis heute der erfolgreichste deutsche Kinofilm ist. Ebenfalls erhalten ist der Werbefilm „Mahlzeit“, der am 3. November 1956 im Bayerischen Rundfunk Premiere feierte und der erste Werbespot ist, der jemals im deutschen Fernsehen lief.³² Insbesondere Werbespots werden regelmäßig von Museen und Institutionen, aber auch von den Kollegen der einzelnen Unternehmensbereiche oder

der Unternehmenskommunikation angefragt und sind beispielsweise Bestandteil von Werbekampagnen in sozialen Medien. Hierbei ist die zentrale Herausforderung, im Spannungsfeld zwischen der Wahrung von Urheber- und Nutzungsrechten und den (berechtigten) Interessen von Anfragenden das richtige Maß zu wählen.³³

Herausforderungen und Ausblick

Wie auch in anderen Archiven und Institutionen ist die zunehmende Digitalisierung eine entscheidende und langfristige Herausforderung für das Konzernarchiv Henkel. Seit Anfang der 2000er Jahre unterhält Henkel ein Digital Asset Management-System (SEAL Media Online).³⁴ Das Konzernarchiv selbst besitzt einen eigenen Bereich innerhalb der SEAL Media Online und hat zurzeit rund 7 000 Abbildungen eingestellt. Die digitale Sammlung des Konzernarchivs umfasst Fotos zur Unternehmens- und Familiengeschichte, Produktabbildungen, Werbeanzeigen, Bilddokumente zu einzelnen Werbemaßnahmen und Kampagnen sowie Plakate.³⁵

Im Jahr 2017 wird die Archivdatenbank ADLIB implementiert und damit ein weiterer Weg der Strukturierung und Verbesserung gegangen.³⁶ Das Konzernarchiv verantwortet zum Zwecke der Bereitstellung und zur Erhöhung der Service-Qualität auch für internationale Mitarbeiter eine konstante Digitalisierung von ausgewählten Fotos, Werbeanzeigen und auch Dokumenten. Darüber hinaus sind der Download und die Sicherung von sogenannten Born Digitals von entscheidender Bedeutung. Diese digitalen Assets sollen mittelfristig in die Bilddatenbank SEAL Media Online und in die neue Archiv-Verwaltungssoftware ADLIB eingebracht werden. Seit 2015 unterhält Henkel zudem ein unternehmensinternes soziales Netzwerk (Yammer), in dem die Mitarbeiter Informationen, Ideen, Fotos und Beiträge austauschen und sich in verschiedenen Gruppen organisieren können. Auch das Konzernarchiv ist innerhalb der Gruppe des Henkel Forums mit eigenen Inhalten vertreten und macht durch regelmäßige Beiträge auf seine Arbeit und Bestände aufmerksam.³⁷

Im Herbst 2017 steht zudem der Umzug des Konzernarchivs an: die gesamten Bestände werden in neue Räumlichkeiten gebracht, rund 10 Kilometer Archivgut müssen umgezogen werden.

Anschrift: Thomas Seidel M. A., Henkel AG & Co. KGaA, HSG – Henkel Forum,
Konzernarchiv / Corporate Archive,
Henkelstraße 67, 40191 Düsseldorf,
E-Mail: Thomas.Seidel@henkel.com

Anmerkungen

- * Für den Druck überarbeitete und erweiterte Fassung eines Vortrags auf der VdW-Jahrestagung am 24. April 2017 in Düsseldorf.
- 1 Vgl. *Manfred Schöne*, Das Werksarchiv – 75 Jahre im Dienst der Unternehmensgeschichte, in: Henkel AG & Co. KGaA (Hrsg.), 75 Jahre Bewahren – Vermitteln – Informieren, Düsseldorf 1985, S. 132-169, hier S. 135.
- 2 Zitiert nach ebd., S. 134.
- 3 Ebd., S. 135.
- 4 Das Firmenjubiläum am 26. September 1926 wurde als Anlass gewählt, um dem Archiv neue Räumlichkeiten und weitere Vitrinen sowie Ausstellungsstücke zur Verfügung zu stellen.
- 5 Dieser sachthematisch und alphanumerisch geordnete Archivplan lässt sich in folgende Untergruppen unterteilen: A: Gründung, Rechtsform und Leitung des Unternehmens Henkel, B: Forschung, Entwicklung, Produktion, C: Produkte, D: Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen, E: Verwaltung, F: Einkauf, G: Verkauf, H: Marketing, Werbung, Marktforschung, J: Technische Abteilungen, K: Personal- und Sozialwesen, L: Die Firma und ihre Umwelt, M: Familiengeschichte der Gesellschafter, N: Sammlung zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Düsseldorfs, O: Unterlagen zu anderen Firmen der chemischen Industrie, P: Unterlagen zur Industrie- und Wirtschaftsgeschichte, Q: Archivwesen, Museen, Bibliotheken.
- 6 Sämtliche Einzel- und Sonderbände der Schriften des Werksarchivs bzw. Schriften des Henkel-Archivs sind digital verfügbar und können bei Interesse durch das Konzernarchiv zur Verfügung gestellt werden.
- 7 Den ersten Band verantwortete der damalige Archivleiter. Vgl.: *Manfred Schöne*, Henkel 70 Jahre in Holthausen, hrsg. von der Henkel GmbH, Düsseldorf 1969.
- 8 Die Publikation baut auf einer Veröffentlichung zum 75-jährigen Jubiläum des Henkel-Betriebsrats im Jahr 1992 auf. Vgl.: *Christian Leitzbach*, 75 Jahre Mitarbeitervertretung bei Henkel, hrsg. von der Henkel KGaA, Düsseldorf 1992.
- 9 Vgl. *Winfried Feldenkirchen u. Susanne Hilger*, Menschen und Marken. 125 Jahre Henkel 1876–2001, hrsg. von der Henkel KGaA, Düsseldorf 2001.
- 10 Vgl. hierzu auch: *Wolfgang Zengerling*, „Wie ein Freund“. Vom Werksarchiv zum Konzernarchiv Henkel, in: Archiv und Wirtschaft 36 (2003), S. 73-77.

- 11 Das Henkel Forum umfasst neben dem Konzernarchiv das Bauarchiv, die Zentralregistrator und das Helmut-Sihler-InfoCenter mit ca. 70000 Printmedien und zahlreiche Online-Datenbanken sowie die administrative Betreuung der Sammlung Henkel.
- 12 Die Infrastructure Services (HS) stehen unter der Leitung des Holthausener Standortleiters Dr. Daniel Kleine. Innerhalb von HS ist das Konzernarchiv Henkel dem Bereich HSG (General Services) zugeordnet.
- 13 Heute arbeiten etwa 80 Prozent der Henkel-Mitarbeiter an den internationalen Henkel-Standorten.
- 14 Im Falle der internationalen Akquisitionen ist es keinesfalls das Ziel, sämtliche Bestände der jeweiligen lokalen Standorte nach Düsseldorf zu überführen.
- 15 Die digitale Zeitreise ist in deutscher und englischer Sprache unter www.zeitreise.henkel.de bzw. www.timeline.henkel.com abrufbar (letzter Zugriff: 11.08.2017).
- 16 Der Original-Kalender baute hierbei auf einer Bildcollage auf, die nach Vorbild der Wibbelbilder historische Ereignisse und Henkel-Ereignisse darstellte. Diese Bildcollage wurde um die Jahre 2002 bis 2016 ergänzt und in eine digitale Form gebracht.
- 17 Das Kürzel MEA steht für Middle East and Africa und umfasst die Länder im arabischen sowie nordafrikanischen Raum.
- 18 Vgl. Konzernarchiv Henkel (im Folgenden: KAH), Acc. 1 Nr. 2
- 19 Vgl. KAH, Acc. 1 Nr. 163–167 und Nr. 344. Ähnliche Berichte zum Einfluss der USA auf deutsche Chemieunternehmen finden sich auch in den Briefen des Industriellen Carl Duisberg. Vgl. *Werner Plumpe*, Carl Duisberg 1861–1935, Anatomie eines Industriellen, München 2016, insb. S. 207–220.
- 20 2015 erhielt zudem auch Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Mitglied der vierten Familiengeneration und Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel KGaA/Henkel AG & Co. KGaA von 1990 bis 2009, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Düsseldorf.
- 21 Zu dem nach diesem Pertinenz-Prinzip aufgestellten Archivplan vgl. Anm. 5.
- 22 So gibt es beispielsweise die Mappe KAH Henkel D 104, wo Unterlagen zu Henkel in Österreich abgelegt sind. Hier liegt eine Mischung aus Presseartikeln, Anzeigen, Aktenvermerken und Korrespondenzen vor, von denen die Hälfte ursprünglich einem Aktenbestand angehörte.
- 23 So beispielsweise der Bestand KAH Acc. 205 Juristische Akten Dr. Brandt, in dem sich wichtige juristische Entscheidungen in der Firmengeschichte nachvollziehen lassen. Richard Brandt war jahrelang Justiziar des Unternehmens Henkel.
- 24 Dies gilt u.a. für Acc. 5 (Kleinzugänge), in dem zahlreiche Einzelakten versammelt sind.
- 25 Zu diesen Gremien zählen u.a. die Geschäftsführung bzw. der Vorstand, der Aufsichtsrat, der Gesellschafterausschuss, des Weiteren auch Verwaltungsrat und Beirat, die auch die unterschiedlichen Rechtsformen des Unternehmens im Laufe seiner Historie widerspiegeln. Die Postprotokolle der Geschäftsführung finden sich in Acc. 153 und sind eine wichtige Quelle für Forschungsarbeiten, zuletzt für eine Dissertation, die sich mit Akquisitionsstrategien deutscher Unternehmen in den 1960er und 1970er Jahren befasst.
- 26 Dieses Dokument aus der Frühzeit des Unternehmens verdeutlicht zudem den frühen Stellenwert der Forschung im Forschung, der 1905 in die Einrichtung eines eigenen Labors mündete.
- 27 Für einen ausführlichen Bericht über den Schwarzkopf-Bestand im Konzernarchiv Henkel vgl.: *Benjamin Obermüller*, Der Bestand Schwarzkopf im Konzernarchiv Henkel, in: *Archiv und Wirtschaft* 49 (2015), S. 156–164.
- 28 So hat Rudolf Holtappel Anfang der 2000er Jahre sämtliche Nutzungsrechte an seinen für die Mitarbeiterzeitschrift *Blätter vom Hause* und *Henkel-Blick* erstellten Fotografien an Henkel veräußert. Ein Abdruck der Fotografien auch für externe Zwecke ist somit bei Nennung von Holtappels Namen problemlos möglich.
- 29 Vgl. hierzu u.a. die Mitarbeiterzeitschrift *Blätter vom Hause* 11/1961, S. 8.
- 30 So wurde bereits die Jahresschau 1956 in Technicolor gedreht.
- 31 Auch der Besuch des damaligen Bundeswirtschaftsministers Ludwig Erhard bei Henkel in Düsseldorf im Jahr 1961 ist in einer solchen Jahresschau festgehalten.
- 32 Eine ausführliche Beschreibung zum Spot „Mahlzeit“ mit den zwei bayerischen Volksschauspielern Beppo Brehm und Liesl Karlstadt findet sich in: *Henkel KGaA* (Hrsg.), 100 Jahre Persil, Düsseldorf 2007, S. 143.
- 33 So ist der o.g. Werbefilm „Mahlzeit“ zwar von Henkel in Auftrag gegeben worden, doch die Produktion verantwortete die Insel Film GmbH, deren Rechtsnachfolger heute das Filminstitut Wiesbaden (FIW) ist, das somit auch die Rechte an Bild, Ton und Musik des Films hält. Bei Henkel liegen lediglich die Markenrechte für Persil. Vor einer Herausgabe des Films „Mahlzeit“ für externe Zwecke muss also zunächst Rücksprache mit dem FIW gehalten werden.
- 34 SEAL ist hierbei die Abkürzung für „seamless“ und soll den einwandfreien Zugriff zu digitalen Assets verdeutlichen. Alle weltweiten Henkel-Mitarbeiter haben auf diese Datenbank Zugriff und können Bilder ansehen und auch downloaden. In der Bilddatenbank finden sich rund eine Million Abbildungen aller drei Business Units sowie der verschiedenen Functions bei Henkel.
- 35 Die Freigabe der Bilder erfolgt nach Klärung des Verwendungszwecks (intern/extern) und der Urheberrechte.
- 36 Eine relationale Datenbank der Firma Axiell, die zudem die Darstellung verschiedener Medienformate innerhalb der Datenbank ermöglicht.
- 37 So postet das Archivteam historische Beiträge und Fundstücke im Rahmen eines „Timeless Tuesday“ und „Throwback Thursday“.